

An die Kirchenvorstände der Dekanate Hof, Münchberg und Naila

Bericht der Synodalen von der Frühjahrstagung 2016 in Ansbach
17. – 21. April 2016



Fototermin -
diesmal leider ohne
Dr. Uli Hornfeck

Gerhard Ried
Christiansreuther Str. 7
95032 Hof
☎ 09281/93494

gerhard.ried@onlinehome.de

Dr. Ulrich Hornfeck
Selbitzer Berg 14
95119 Naila
☎ 09282/39201

uli.hornfeck@t-online.de

Pfr. Dr. Florian Herrmann
Friedhofstr. 1
95176 Konradsreuth
☎ 09292/91199

florian.herrmann@elkb.de

Dekan Günter Saalfrank
Maxplatz 6
95028 Hof
☎ 09281/81969-0

guenter.saalfrank@elkb.de

Die Frühjahrstagung der bayerischen Landessynode war in Ansbach, der Regierungshauptstadt von Mittelfranken und ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach zu Gast. Die Stadt kann auf eine 1250-jährige bewegte und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die Tagesordnung nahm wieder wichtige Themen für die kirchliche und gesellschaftliche Arbeit in den Blick. Mit diesem Bericht rücken die Synodalen der Dekanatsbezirke Naila/Münchberg und Hof die wichtigsten Themen in den Focus. Die Tagungen der Landessynode werden multimedial begleitet, nicht nur um den Ansprüchen gerecht zu werden, sondern um damit möglichst viele Menschen zu erreichen. Erstmals auch mit Livestream und Social-Media-Wand. Die Links zu den Informationen etc. finden Sie am Ende dieses Berichtes. Ein Einsatz, der sich wirklich gelohnt hat und damit befindet sich die ELKB „auf der Höhe der Zeit“!

... Dr. Ulrich Hornfeck berichtet über:

Bischofsbericht „Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung“

Unser Landesbischof und EKD Ratsvorsitzende Bedford Strohm resümierte gleich zu Beginn, dass wir in Zeiten des Umbruchs leben: Wanderungsbewegungen durch Kriege und Naturkatastrophen, aber auch der demografische und der digitale Wandel gehen nicht spurlos an unserer Kirche vorbei. Umso mehr macht es Sinn, dass sich die Landessynode mit dem Thema der Kirche im ländlichen Raum befasst. Gott begleitet sein Volk durch alle Zeiten. Die entscheidende Frage ist nicht, wie die Kirche ihren Bestand erhält. Die Frage ist, wie sie zu dem

wird, zu dem Jesu sie durch den heiligen Geist berufen hat. „Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Kor 12,9), die Gegenwart seines Evangeliums ist nicht gebunden an leuchtende Kirchen oder wirkmächtige Predigten. Dies aber ist ein Satz über die Freiheit Gottes, nicht über die Entlastung von der Aufgabe, Kirche nach bestem Wissen und Gewissen einladend zu gestalten“, so der Landesbischof weiter. Die Kirche ist also die Gemeinde der von Gott geschaffenen, die Gemeinde des Gekreuzigten und Auferstandenen und die Gemeinde der vor Gott Gerechtfertigten. So bleibt für Bedford-Strohm die Ortsgemeinde der zentrale Bezugspunkt. Auch Menschen, die möglicherweise nie dort auftauchen sind froh, dass es sie gibt. Die Ortsgemeinde ist die feste Form des Glaubens, den wir in verlässlicher Weise vor Ort leben können. Allerdings muss sich die Kirche die Frage gefallen lassen: Sind die vorhandenen Strukturen hilfreich, um das Evangelium den Menschen nahe zu bringen, oder haben sie vor allem den Zweck, sich selbst zu erhalten? Bedford-Strohm kommt zu dem Ergebnis, dass es Kirchensteuern brauche, dass sie eine Chance darstellt, die Kirche zu gestalten. Sie ist ein Instrument, das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen. Er sei den Steuerzahlern sehr dankbar, die Kirche überhaupt erst ermöglichten. Er rief die Synodalen dazu auf, unterschiedlichen Strömungen, wie die der Charismatiker, der Evangelikalen oder politisch motivierten in unserer Landeskirche Raum zu geben und aufeinander zu hören und voneinander zu lernen. Das Reformationsjahr 2017 ist für uns Christen eine Möglichkeit, auf Christus hinzuweisen und andere einzuladen. Der Bischof betonte die Hoffnung, dass durch das Jubiläum Menschen unterschiedlicher Konfessionen zusammen geführt werden können.

Der interreligiöse Dialog – Konzeption der interreligiösen Arbeit der ELKB

Es wurde lange um dieses Papier gerungen, welches für die Mitglieder der kirchenleitenden Organe verfasst wurde. Sie ist keine Handreichung für die konkrete Begegnung vor Ort mit Muslimen, möchte aber Grundlage für das Arbeiten mit anderen Religionen darstellen. So ist auch das klare Zeugnis des dreieinigen Gottes für uns Christen zentraler Bestandteil unseres Glaubens, welchen wir vor der Welt bezeugen dürfen. Einer der zentralen Stellen in dem Papier ist, dass Jesus selbst den Anspruch erhebt, der Weg, die Wahrheit und das Leben zu sein (Joh. 14,6). Damit begründet sich keine Exklusivität des Heils für Christen, da die Berufung von Nichtchristen zum Heil nicht auszuschließen ist. Die christliche Gemeinde bleibt auf Christus als den Grund des Heils verwiesen und rechnet doch mit dem Handeln des Geistes Gottes auch jenseits ihrer Grenzen. Neben diesen grundsätzlichen Themen des Anspruches des Christentums finden sich in dem Papier auch klare gesellschaftlich-ethische Standpunkte, die das Gottes- und Menschenbild, sowie das Bekenntnis zu Demokratie und pluralistischer Gesellschaft beinhalten.

... Pfarrer Dr. Florian Herrmann berichtet über:

»Lug ins Land, Kirche«

Traditionell ist die Frühjahrstagung der Synode einem Thema gewidmet – heuer der der Situation der Kirche im ländlichen Raum.

In vier Schritten beschäftigten sich die Synodalen mit dem Thema:

Zur Eröffnung skizzierte eine Podiumsdiskussion die aktuellen Herausforderungen des ländlichen Raums und der kirchlichen Arbeit auf dem Land. Anschließend konnte man auf einem »Markt« in der Ansbacher Karlshalle an gut 30 Ständen mit den unterschiedlichsten kirchlichen Akteuren ins Gespräch kommen, sich über ihre Arbeit auf dem Land informieren und Ideen austauschen.

Perspektiven für die Zukunft wollte der Hauptvortrag von Bischof Markus Dröge aufzeigen. Im Gebiet seiner berlin-brandenburgischen Landeskirche sind die Christen fast überall eine Minderheit; trotzdem versteht sie sich als Volkskirche und versucht auch, die Kirchenräume in der Fläche zu erhalten. Wichtig für Dröge: dass die Kirche nicht »noch« bestimmte Möglichkeiten habe, sondern dass sie »doch« Möglichkeiten hat – ein Buchstabe macht einen großen Unterschied. Der berlin-brandenburgische Weg von Gemeindefusionen, den Dröge in seinem Vortrag skizzierte, wurde freilich von den Synodalen nicht einhellig als Zukunftsweg angesehen – das machten die Gespräche in den Pausen deutlich.

In einem letzten Schritt vertieften die Synodalen in sechs Arbeitsgruppen spezifische Fragen, etwa Strukturwandel, die Rolle der Kirche im (ländlichen) Gemeinwesen, Zuwanderung auf dem Land oder die Beziehung von Stadt und Land.

Kirchenmusik-Gesetz

Nach mehrjährigen Vorarbeiten hat die Synode ein Kirchenmusik-Gesetz beschlossen, das nun erstmals Regelungen für die Kirchenmusik in Bayern und die Arbeitsverhältnisse der Kantoren in einem Gesetz bündelt. A- und B-Kantoren können jetzt zentral bei der Landeskirche angestellt werden; im gleichen Zug werden in den Dekanaten Töpfe eingerichtet, aus denen kirchenmusikalische Projekte in den Kirchengemeinden gefördert werden können.

... Dekan Günter Saalfrank berichtet über:

Ja zu gelebter Menschenfreundlichkeit Gottes

Bei ihrer Herbsttagung im November 2012 in Hof hatte die Landessynode das Thema „Kirche gegen Rechtsextremismus“ diskutiert. Das „Kirchenparlament“ beschloss, dass dazu ein Handlungskonzept erarbeitet wird. Es sollte eine Gesamtübersicht über das kirchliche Engagement gegen Rechtsextremismus sowie grundlegende theologische Gedanken und perspektivische Impulse enthalten. Entstanden ist eine 75-seitige Handreichung mit dem Titel *„Ja zu gelebter Menschenfreundlichkeit Gottes – Nein zum Rechtsextremismus.“* Die Landessynode in Ansbach verabschiedete nun dieses Werk einstimmig. Bei den theologischen Grundlagen wird unterschieden zwischen Person und Werk, zwischen Menschen und ihren Taten. Die von Gott zugesprochene Würde gilt allen Menschen - auch denjenigen mit rechtsextremistischer Gesinnung. Diese Würde bleibt, selbst wenn Personen durch ihr Handeln die Würde Anderer mit Füßen treten. Die Unterscheidung zwischen Person und Werk sollen Christen in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremisten beachten. Die Handreichung unterstreicht, dass der braune Spuk kein Phänomen allein von Großstädten ist. Auch auf dem Land finden sich rechtsextremistische Umtriebe. Als Beispiel wird Oberprex angeführt mit dem ehemaligen Gasthof, der „Haus 47“ genannt wurde. Gleichzeitig werden die kirchlichen Aktivitäten dagegen gewürdigt. „Kirche hilft gegen Neonazis zu mobilisieren“ lautet die entsprechende Überschrift. Das Handlungskonzept setzt sich auch mit Positionen auseinander, die mit Hinweis auf das christliche Abendland religiöse und rassistische Hetze betreiben. „Menschen mit einer solchen Haltung verkehren den christlichen Glauben ins Gegenteil“, betont die Handreichung. Es ist ein Widerspruch in sich, mit dem Verweis auf das christliche Abendland, sich die Schwächsten vom Leib zu halten.

Eine Absage an die Papierflut

Das „Kirchenparlament“ hatte sich mit 14 Eingaben und Anträgen zu beschäftigen – von der Errichtung einer Fachstelle für Mundart in der Landeskirche bis zu Fördermaßnahmen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. So beschlossen die 108 Mitglieder der Landessynode, während der Tagungen das Papier zu reduzieren. Da zahlreiche Synodale mit Laptops arbeiten, müssen nicht mehr so viele Unterlagen gedruckt werden. Sie werden vielmehr auf elektronischem Weg bereitgestellt. Ein konkreter Beitrag zum Umweltschutz! Die Synode sprach sich außerdem dafür aus, die Fürbitte für verfolgte Christen regelmäßig in die Gottesdienste am Sonntagmorgen aufzunehmen.

... Gerhard Ried berichtet über:

»Horizonte weiten – Bildungslandschaften gestalten«

Bildung ist eine der kirchlichen Grundaufgaben, eine unverzichtbare Grunddimension kirchlichen Handelns. Das Bildungskonzept von 2004 findet nach über 10 Jahren mit diesem verabschiedeten Konzept seine Fortsetzung und Aktualisierung. Die ELKB vergewissert sich ihres Beitrags zur Bildung ihrer Mitglieder wie der Gesellschaft insgesamt immer wieder neu. Das Bildungskonzept der ELKB richtet sich vor allem an Bildungsverantwortliche in unserer Kirche.

Bildung versteht sich nicht von selbst. Um sie wird gestritten. Jede Form von Bildungsarbeit steht vor Herausforderungen – auch die kirchliche. In drei Hauptteilen werden die Anliegen konkret beschrieben.

- I. Horizonte weiten – gegenwärtige Spannungsfelder kirchlichen Bildungshandelns
- II. Bildungsräume und Bildungsgelegenheiten
- III. Bildungslandschaften gestalten – Entwicklungsperspektiven und Impulse zur Umsetzung

Das gesamte Bildungskonzept ist zu finden unter:

http://landessynode.bayern-evangelisch.de/downloads/ELKB_Bildungskonzept_LS_Ansbach_2016_04_20.pdf

Neue Lutherbibel ab 2016

Pünktlich zum Beginn des Reformationsjubiläums wird die Überarbeitung der Lutherbibel vorgelegt. Dies berichtete Alt-Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (*selbst ehem. Mitglied der bayerischen Landessynode*) der Kirchenleitung in Ansbach. Die Neuausgabe wird die derzeitige, zuletzt 1984 überarbeitete Lutherbibel als maßgeblichen Bibeltext der EKD ersetzen. Die aktuelle Revision wird den Angaben zufolge an vielen Stellen den Ausgangstext entsprechend dem Forschungsstand genauer wiedergeben. Bewusst werde in zahlreichen Fällen zum Wortlaut der Bibelübersetzung von 1545 zurückgekehrt. Der altmodische Sprachklang bleibe und werde etwas verstärkt. Je tiefer ein Bibeltext im Gedächtnis der Gemeinden verankert sei, desto weniger dürfe der Text selbst verändert werden. Die Genauigkeit und die sprachschöpferische Freiheit der Übersetzung Luthers machten seine Bibel bis heute zum klassischen Bibeltext deutscher Sprache und zum zentralen Text der evangelischen Kirche. Mehr als 50 Wissenschaftler waren an dieser Überarbeitung beteiligt. Freuen wir uns auf diese „neue“ Bibel. Soll sie doch für die Christen Nahrung sein – als Brot des Lebens!

Weitere interessante Informationen „rund um die Frühjahrssynode 2016“ finden Sie im Internet:

Dekanat Hof:

<http://www.dekanat-hof.de/landessynode>

<http://www.facebook.com/dekanat.hof>

bayern-evangelisch:

<http://landessynode.bayern-evangelisch.de/fruehjahrssynode-2016.php>

Intranet der ELKB:

<https://www2.elkb.de/intranet/node/11073>

<https://www2.elkb.de/intranet/node/11101>

Dort finden Sie alle Texte der Synode und auch die Ausschüsse und Arbeitskreise und ihre Mitglieder. Hier ist ein Passwort erforderlich.